

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

185 (10.8.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.30 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Zusatz-Inserate billiger) die Kellameile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 21. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil M. Rinder-Spacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 185.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag, den 10. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Die großen englischen See-Manöver. (Originalbericht der „Badischen Presse“.)

London, 8. Aug.

Der Ausfall wie der ganze Verlauf der großen englischen Flottenmanöver haben ebenso großes Aufsehen, wie bittere Enttäuschung in allen Kreisen des Landes hervorgerufen und eine theilweise Reorganisation in den Kommandos, in der Organisation der Flotte selbst und eine grundlegende Aenderung im Flottenbauplane scheinen schon heute sich als unabweisbar erwiesen zu haben.

Die Manöver als solche sind gar nicht gewesen was sie sein sollten und mußten schon gestern, anstatt programmgemäß erst in 5 Tagen, abgebrochen werden, weil die kommandirenden Admirale, anstatt auf die Intentionen der Admiralität einzugehen, ihren eigenen Eingebungen folgten. Es handelte sich in der Hauptsache darum, festzustellen, ob die englische Flotte eine Vereinigung der französischen Mittelmeer- und Kanalgeschwader zu verhindern mit Sicherheit im Stande sei. Hierbei sollten eine ganze Reihe taktischer Manöver egecutirt werden. Anstatt dessen veranstalteten die englischen Admirale einfach eine Art Wettrennen im Großen. Die Aufgabe der, je in zwei Geschwader getheilten, „blauen“ und „rothen“ Flotten war in erster Linie die Vereinigung ihrer getrennten Abtheilungen in dem engen irischen St. Georges-Kanal zu erzielen, um so die feindlichen getrennten Geschwader nach einander zu vernichten. Die blauen Geschwader vereinigten sich zuerst und anstatt nun den Ombres und dem Manöverplane der Admiralität zu gehorchen und obwohl numerisch gar nicht schlachtbereit, griff der Admiral der rothen Flotte Fikroy ohne Weiteres die Blauen unter Admiral Seymour an und schlug sich nach seiner befehligten Operationsbasis Balfour durch, obwohl nach Ansicht aller Kritiker in einer wirklichen Seeschlacht kein einziges seiner Schiffe davongekommen wäre. Fikroy's Idee war allerdings auch gar nicht, sein Geschwader heil in den schützenden Hafen zu bringen, sondern in einem Kampfe auf Leben und Tod den Gegner so zu schwächen, daß das zweite noch intakte von Norden herkommende rothe Geschwader, der siegreichen aber geschwächten blauen Flotte den Todesstoß geben könne. Trotzdem entschieden die Schiedsrichter zu Gunsten der blauen Flotte, erklärten gleichzeitig die Zeit zu kurz um einen Schlachtplan zur Ausführung zu bringen und gestern Abend bereits signalisirte das Flaggenschiff Admiral Seymour: „Die Flottenmanöver und Operationen sind beendet!“ Die verbleibenden 15 Tage sollen zu kleinen gemeinsamen Evolutionen benutzt werden. Aber nicht nur ist der ganze eigentliche Manöverplan in den St. Georgekanal gefallen, sondern es hat sich herausgestellt, daß Panzer ersten Ranges, wie die erst vor 6 resp. 7 Jahren gebauten an 15 Millionen Mark kostenden „Devastation“ und

„Conqueror“ für den eigentlichen Seekrieg gar nicht mehr in Frage kommen können. Beide vermochten den schnell-dampfenden übrigen Schiffen nicht zu folgen und blieben hilflos und allen Zufällen preisgegeben zurück.

Daher nun Beunruhigung in England. Der „Standard“ sagt: Das Publikum muß die Lektion zu Herzen nehmen, denn fraglos stellt sie Möglichkeiten in einem Kriege mit Frankreich dar. Gerade diese Frage sollte geprüft werden. Soweit im Scheinkampfe solche Frage beantwortet werden kann, ist diese Antwort auf das peinlichste überraschend und muß ihren Einfluß auf die zukünftige Constitution und die Entwicklung unserer Marine haben.

Es ist eine offene Thatsache, soweit dies Schiffs-bewegungen beweisen können, daß die Flotten von Toulon und Brest so kombiniert werden können, daß unsere Kanal- und Mittelmeer-Flotten einer plötzlichen und vernichtenden Niederlage ausgesetzt sind. „Chronicle“ sagt: Die beiden Schiffe „Devastation“ und „Conqueror“ haben sich als nutzlos, ja schlimmer: als einfache Fallen für tausende Menschenleben, in Schlachtlinie erwiesen. „Times“ kritisiert ebenfalls bitter und erklären den „Sieg“ der „blauen“ Flotte für nur scheinbar resp. übertrieben. — Alle Blätter aber fordern energisch eine schnelle Verstärkung der schnell-dampfenden Schlachtschiffe.

## Aus dem Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

IV.

Außer der Erlassung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb müßte aber auch, um den Klagen der Geschäftswelt zu begegnen, einzelne Bestimmungen der Konkursordnung geändert werden. In dieser Beziehung mag hier nur auf § 41 Ziffer 4 der Konkursordnung verwiesen werden. Dort ist bestimmt, daß der Vermietter wegen des launenden und des für das letzte Jahr vor der Eröffnung des Konkurses rückständigen Zinses, sowie wegen anderen Forderungen aus dem Mietverhältnisse dem Faustpfandgläubiger in Ansehung der eingebrachten Sachen gleichsteht. In Folge hiervon wird es Geschäftleuten, welche sich etabliren wollen, sehr leicht, Läden zu mieten, die für ihre Verhältnisse oftmals zu theuer sind. Der Vermietter riskirt hierbei ja wenig, weil er sich unter Umständen an den vielleicht noch gar nicht bezahlten Waarenvorräthen des Miethers zum Nachtheil des oder der Lieferanten dieser Waaren schadlos halten kann. Den Großisten aber veranlaßt gerade der Besitz eines großen Ladens auf Seite des Detaillisten zur leichteren und ausgedehnteren Kreditgewährung. So wird also durch die zitierte Bestimmung der Konkursordnung indirekt die Gründung unsolider oder nicht entsprechend fundirter Geschäfte befördert.

Was endlich die Klagen über die Konkurrenz des hiesigen Lebensbedürfnisvereins anbelangt, so hebt der Jahres-

bericht hervor, daß innerhalb 13 Jahren die Zahl der Vereinsmitglieder um 366 Proz. zugenommen; eine besonders starke aber ist die Zunahme in den letzten 4 Jahren gewesen.

Es ist unschwer abzusehen, wohin eine auch nur noch einige Jahre andauernde ähnliche Entwicklung dieses Vereins führen müßte. Bei entsprechendem weiteren Anwachsen würde der Verein, dessen Mitgliederzahl in den letzten drei Jahren um mehr als 60 Proz. gestiegen ist, Ende 1896 gegen 32,000 und Ende 1899 gegen 53,000 Köpfe (1 Familie als Mitglied zu 5 Köpfen gerechnet) oder gegen zwei Drittel der hiesigen Einwohnerschaft umfassen. Eine derartige fernere Zunahme müßte den wirtschaftlichen Ruin zahlreicher Einzelgewerben und den Rückgang der Steuerkraft vieler Bürger zur notwendigen Folge haben. Dies wäre aber zweifellos gleichbedeutend mit einer schweren Gefahr für die geistliche Entwicklung Karlsruhes und für die Zufriedenheit von dessen bis jetzt durch eine treffliche Gesinnung sich auszeichnenden Bürgerschaft.

Beachtet man auf der anderen Seite, daß im Jahre 1893 auf das einzelne Lebensbedürfnisvereinsmitglied im Durchschnitt eine Dividende von noch nicht ganz 52 Mark entfiel und daß diese Dividende wenigstens theilweise nur durch Zahlen höherer Einkaufspreise erworben wurde, so dürfte es wohl sehr fraglich erscheinen, ob der Nutzen des Lebensbedürfnisvereins für die besser situirten Familien nicht zu theuer erkauft ist im Hinblick auf die soziale Zufriedenheit, welche mit der weiteren Ausdehnung des Lebensbedürfnisvereins gefährdet erscheint.

Wenn die weniger gut situirten Einwohner in erster Reihe den Lebensbedürfnisverein benötigen würden, so hätte man hingegen von Seiten der Detaillisten wohl kaum etwas zu erinnern. Die auf Seite 30 des zitierten Geschäftsberichts enthaltene Zusammenstellung über den Beruf und die Lebensstellung der Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins zeigt aber, daß vorzugsweise die besser situirten Einwohner dem Verein angehören. Nach dieser Zusammenstellung kommen nämlich von den 3840 Mitgliedern, welche der Verein Ende 1893 zählte, 1183 auf die Gruppe der Aerzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Richter, Staats- und Gemeindebeamten, 768 auf die Gruppe der Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsausübung, 92 auf die Gruppe der selbständigen Kaufleute und Händler und 39 auf die Gruppe der Fabrikanten, Bergwerbesteller und Bauunternehmer. Ueber 50 pCt. der Vereinsmitglieder waren also Angehörige der besser situirten Kreise.

Als Vertreterin der Interessen von Handel und Industrie glaubte die Handelskammer, an dieser Stelle die vielen Detaillisten mit Sorge um ihre Existenz erfüllende Ausdehnung des Karlsruher Lebensbedürfnisvereins einer kurzen Erörterung unterziehen zu sollen. Zum Schlusse sei hierbei noch auf einen Punkt hingewiesen. Von den Freunden des Lebensbedürfnisvereins ist geltend gemacht worden, daß derselbe auch insofern einen wohlthätigen Einfluß ausübe, als er übermäßigen Preissteigerungen entgegenrete. Nun sind bekanntlich in den letzten Jahren die Mehlpreise ganz wesentlich gefallen. Hätte der Lebensbedürfnisverein, der die größte Bäckerei am hiesigen Plage betreibt, die Brodpreise

## Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber Jack hat sich nicht geirrt; er brauchte nicht lange zu warten bis die Botschaft kam, Stanhope wünschte seinen Freund zu sprechen. So stieg er denn leise die Treppe hinauf, an deren Geländer noch die festlichen Blumengewinde prangten. Im Begriffe, dem voranschreitenden Diener in das obere Stockwerk zu folgen, stand Hollister plötzlich still; die Thür gegenüber war aufgeschlossen und eine Dame in mittleren Jahren, noch reich geleiht von der Hochzeit her, erschien auf der Schwelle. „Nimm Dich zusammen, liebes Kind,“ sagte sie im Ton mütterlicher Ermahnung. „Ich komme wieder, sobald ich Deinen Vater gesprochen habe, Du darfst nicht allein bleiben in einer so schrecklichen Zeit.“

Auf diese Worte, welche offenbar der jungen Frau galten, die so plötzlich zur Wittve geworden, kam eine leise gemurmelte Antwort aus dem Zimmer, dann wurde die Thür geschlossen. Die Mutter rauschte die Treppe hinunter in ihrem kostbaren Seidenkleid, ohne Hollister zu bemerken. Er war beiseite getreten und vermied, sie anzusehen, obwohl er sie gut kannte. In heftiger Erregung blickte er noch einmal nach jener Zimmertür und stieg dann weiter die Treppe hinauf.

Als er bei Stanhope eintrat, begrüßte ihn dieser

mit warmem Händedruck. „Jetzt weiß ich, nach wem ich mich geseht habe,“ sagte er, „nach Dir, Jack.“

Der Freund versuchte einige Worte des Beileids zu stammeln, aber die Stimme versagte ihm. In Stanhopes Wesen lag etwas ihm Fremdes, das sich weder durch den furchtbaren Schrecken noch die Trauer um den Vater erklären ließ. So schwieg Jack denn und wartete, was Stanhope ihm mittheilen werde.

Stanhope wollte hatte erfüllt, was er als Knabe versprochen. Seine hohe Gestalt, seine männlich schönen Züge konnte man nicht ohne Bewunderung betrachten, aber größer noch war das Vertrauen, das er jedem auf den ersten Blick einflößte, denn sein anziehendes Aeußere war der Spiegel einer edlen, aufrichtigen, hochherzigen Seele. Den Männern gefiel sein offener Charakter, den Frauen seine ritterliche Ehrerbietung, den Kindern sein fröhliches Lachen und sein kameradschaftlicher Verkehr. So war er von Jugend auf der Bleibling aller gewesen und nur der klugen Leitung seiner verstorbenen Mutter hatte er es zu danken, daß das allgemeine Lob ihn nicht eitel und selbstsüchtig gemacht hatte. Jetzt war Stanhope fünfundsiebzig Jahre alt, durch innern Werth und äußere Vorzüge ausgezeichnet und von stets heiterer Gemüthsart.

Kein Wunder, daß er Jack Hollister an diesem verhängnisvollen Tage fremdartig erschien. Noch nie hatte er des Fremdes Stirn unwillig gesehen, auch die dunkeln Linien um Mund und Augen veränderten sein Aussehen

und dann die Aufgelassigkeit in seinem ganzen Wesen — was hatte sie zu bedeuten?

Hollister befand sich in so unerträglicher Spannung, daß es schon eine Erlösung für ihn war, als Stanhope endlich zu reden begann, obgleich ihm das, was er sagte, ganz unerwartet kam.

„Du bist Rechtsanwält, Jack, und hast einen scharfen Blick und ein richtiges Urtheil in geschäftlichen Dingen. Ich habe einen Auftrag für Dich, falls Du geneigt bist, mir beizustehen. Willst Du es thun? Es erfordert Vorsicht und Selbstbeherrschung. Du übst sie leicht, während mich die Erschütterung so übermannt hat, daß ich mir selbst nicht zu helfen vermag.“

„Hier bin ich, wenn Du mich brauchst,“ erwiderte Jack bereitwillig, obgleich ihm innerlich nicht ganz wohl dabei zu Muth war, da er sich nicht vorstellen konnte, was sein Freund im Schilde führe.

Stanhope athmete erleichtert auf, dann verschloß er die Thür und nahm Hollister gegenüber auf dem Divan Platz, wo sie in glücklichen Tagen so manche behagliche Stunde rauchend und plaudernd verbracht hatten.

„Jack,“ begann er mit großem Ernst, „der Tod ist nicht das Schlimmste, was dieses Haus birgt.“

In des Freundes Antlitz trat eine flammende Röthe, er gerieth völlig außer Fassung.

„Nicht möglich,“ stammelte er, „es kann doch nicht — —“

(Fortsetzung folgt.)

entsprechend den Mehlpreisen herabgesetzt, dann wäre das von seinen Vertheidigern beanspruchte Verdienst, daß der Verein eine angemessene Preisregulierung fördere, anzuerkennen. Der Lebensbedürfnisverein hält aber im Verein mit den übrigen hiesigen Bäckereien die Brodpreise unverhältnismäßig hoch, ermöglichst hauptsächlich dadurch die hohen Dividenden, die ihm stets neue Mitglieder zuführen.

Aus Baden.

Aus der 2. Kammer scheiden für die nächste Tagung die nachstehenden 32 Abgeordneten aus: Benedek-Konstanz, frei.; Schüler-Waldshut, 3.; Birkenmayer-St. Blasien, 3.; Wechsler-Müllheim, lib. (zum letzten Landtag für den freiwillig ausgetretenen Blankenhorn gewählt); Marbe-Staufen, 3.; Schüler-Dreisbach, 3.; Reumann-Freiburg, Centr.; Pfeifferle-Gmündingen, lib.; Schlusser-Bahr, lib.; Heimburger-Bahr-Band, frei. (hatte sich wegen Beförderung einer Neuwahl zu unterziehen); Hennig-Haslach (Gengenbach), 3.; Hauf-Rehl, lib.; Schätgen-Oberkirch, 3.; Gönner-Baden-Stadt, lib.; Engelberth-Rohr-Stadt, lib.; v. Bodman-Gernsbach, 3.; Wader-Gttingen, 3.; v. Stockhorner-Karlsruhe-Band, konf.; Eglau-Durlach, lib. (für den Rest der Wahlperiode Friedrichs gewählt); Adgler-Bretten, lib.; Keller-Bruchsal, lib.; Gesell-Pforzheim, lib. (hatte sein Mandat niedergelegt, war aber für die letzte Tagung wieder gewählt worden); Eder-Schwekingen, fr.; Dreesbach und Müdt-Mannheim, Soz.; Klein-Weinheim, lib.; Wittmer-Eppingen, lib.; Schweinfurth-Sinsheim, lib.; Wildens-Geiselsberg, lib.; Kiefer-Eberbach, 3.; Schumann-Wosbach, fr.; Gerber-Tauberbischofsheim, 3. — Hiernach hätten auszutreten: von 30 Liberalen 14, von 23 Ultramontanen 11, von 5 demokratisch Freisinnigen 4, von 3 Sozialisten 2 und von den beiden Konserverativen 1. In der Kammer würden verbleiben: 16 Liberale Deber, Fieser, Fraul, Greiff, Hoffmann, Kiefer, Klein-Weinheim, Kölle, Kriechle, Radenburg, Reimbach, Müller, Straub, Straße, Weggoldt, Wittum. 12 Ultramontane: Blattmann, Dreitzer, v. Buol, Fischer, Giesler, Grüniger, Hug, Land, Döfler, Bahr, Reichert, Weber. 1 Demokrat: Muser. 1 Sozialist (Stegmüller), sofern er nicht zur Niederlegung des Mandats veranlaßt wird in Folge des bekannten Parteiprogramms, und 1 Konserverativer: Kirchenbauer. Die Beschaffenheit der Wahlbezirke ist diesmal im Ganzen den Liberalen günstiger als den Gegenparteien. (Sch. M.)

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.

Ferjeht wurden: Eberle, Josef, Amtsregistrator beim Amt Ettenheim zum Amt Weinheim, Ehlgöb, Friedrich, Verwaltungsaktuar, z. St. Kanzleigehilfe beim Ministerium des Innern zum Amt Offenburg. Ingetheilt wurden: Scheffler, Wilhelm, Verwaltungsaktuar beim Amt Adelsheim als Gehilfe der Kanzlei des Ministeriums des Innern, Scharf, Adam, Amtsaktuar beim Amt Offenburg wird zum Amtsregistrator ernannt und als solcher dem Amt Ettenheim zugetheilt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Gr. Steuerverwaltung.

Stamtmäßig angestellt wurden: Hofmann, Adam, Finanzassistent, z. St. Gehilfe erster Klasse bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Offenburg, Kramer, Friedrich, Finanzassistent, z. St. Gehilfe erster Klasse bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Sinsheim, als Steuerkommissärassistent, Brenneisen, Heinrich, Steueraufscher in Aglasterhausen, als solcher. Uebertragen wurde: Buhl, Alfred, Militäranwärter in Karlsruhe, die etatmäßige Steuereinnahmestelle Haslach in vertragsmäßiger Weise. Ferjeht: Sieger, Anton, Steueraufscher in Heidelberg, nach Heiligenberg. Ernann: Müller, Franz Josef, Gendarm in Ridenbach, zum Steueraufscher und nach Heidelberg stationirt. Ferliehen: Dackmann, Johann, Steueraufscher in Freiburg, die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste. Geforken: Dreher, Wendelin, Steueraufscher in Heiligenberg, den 30. Juli d. J. Bussel, Alex., Steuereinnahmer in Haslach, den 30. Juli d. J.

Personalveränderungen

in dem Großh. Gendarmerie-Korps.

Zm Bivildienst wurde angestellt: Müller, Franz Josef, Gendarm vom 1. Distrikt, stationirt in Ridenbach, Amt Säckingen, als Steuererheber in Heidelberg.

Ferjeht wurden: die Gendarmen: Ludwig, Adam, von Wangen, nach Jetteten, Morath, Konrad, von Jetteten, nach Wangen, Großmann, Hermann, von Deggenhausen, nach Stodach, Schmidt, Josef, von Stodach, nach Deggenhausen, Bachmann, Anton, von Hilsbach, nach Sedenheim, Lubberger, Jakob, von Schönan, nach Hilsbach, Herrmann, Ludwig, von Malsch, nach Schönan, Fetter, Franz, von Schwekingen, nach Malsch, Swald, Christian, Broglin, Hermann, von Mondfeld, nach Freudenberg.

Badische Chronik.

Schwekingen, 8. Aug. Der Tagelöhner Hemmerich starb gestern von einer Schauer herunter, wobei er das Genick verlor, daß er heute früh seinem Leiden erlag. Gttingen, 8. Aug. Am letzten Samstag, den 4. d., feierte Herr Seminarvikar Habingsreither sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Basel, 8. Aug. Nachdem die Reparaturarbeiten und die Herstellung des Daches an dem Personen-Aufnahmsgebäude des neuen Bahnhofes dahier so ziemlich beendet sind, ist man seit einiger Zeit mit der Ausgestaltung im Innern desselben beschäftigt. Die großh. Eisenbahn-Bauinspektion hat nunmehr auch die Arbeiten zur Herstellung der drei Bahnhofsgebäude auf dem hiesigen Bahnhof zur Vergebung ausgeschrieben; die hierbei in Betracht kommenden Grab-, Maurer-, Zimmer-, Blech-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten, sowie die Lieferung der Eisenkonstruktionen sammt den Dachbedeckungen mit verzinktem Wellblech sind insgesamt auf 82,220 Mk. veranschlagt. Angebote hierauf müssen bis 21. d. M. eingebracht werden. Die weiteren Bauarbeiten in der Nähe unserer Stadt nehmen ebenfalls ihren ungehinderten Fortgang. Die Fertigstellung der Murg-, der Gewerkskanal- und der Sandbachbrücke, sowie der Bahnhof-Zufahrtsstraßen wird gleichzeitig eifrig betrieben.

Heusfeld, 7. Aug. Gestern Mittag traf Se. Ex. Herr Minister v. Brauner dahier ein, um von hier aus die für die Fortsetzung der Hölenthalbahn in Betracht kommende Linie zu beschließen. Der Herr Minister befuhr zu diesem Zweck in Begleitung des Vorstandes des hiesigen Baubüreau's, Herrn Gr. Oberingenieur's Lorenz, gestern Nachmittag die Linie über das Höcht nach Hammereisenbach und heute die Linie Höffingen-Höffingen, mit deren Aufnahme das Baubüreau zur Zeit beschäftigt ist, und reiste heute Abend wieder von hier ab. Die der „Hochw.“ hört, wurde bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Erbauung einer Zweiglinie von der Hölenthalbahn nach Bonndorf erörtert, welche voraussichtlich in Verbindung mit der Vorlage über die Fortsetzung der Hölenthalbahn dem im Herbst 1895 zusammentretenden Landtag unterbreitet werden wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. August. Aus geringfügigen Ursachen wurden in der Südstadt ein Hauseigentümer und Bewohner thätlich. Eine Schwester des Bekleideten wurde von dem Ersteren mißhandelt. Auch ein zu Hilfe herbeigerufener Arzt wurde von dem Hauseigentümer mit einem Stock mißhandelt und ihm eine 1 1/2 cm lange Wunde am Stirnbein beigebracht. Der Vorgang, der sich nächst der Straße abspielte, verursachte einen großen Zusammenlauf von Menschen. Verhaftet wurden ein Cementeur von hier und eine Dienstmagd aus Markammer, welche wegen Betrugs resp. Diebstahls von hier aus gerichtlich verfolgt wurden. Ferner wurde eine Dienstmagd aus Hochstetten, welche einer Frau in der Sophienstraße durch Vorpiegelungen falscher Thatsachen den Betrag von 20 M. abgeschwindelt und ihrem Dienstherrn in der Kaiserallee 17 Nr. 62 Pfg. Kundengelder bei 9 Runden unterschlagen hat, verhaftet.

Verichtszeitung.

Karlsruhe, 9. Aug. Tagesordnung der Ferienkammer H. Freitag, den 10. August, Vormittags 9 Uhr. 1. Konrad Diggelher aus Langenbrücken wegen Verletzung. 2. Michael Müller aus Höffingen wegen Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B. 3. Jakob Knobel aus Langenbrücken wegen Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B. 4. Karl und Ernst Hölle aus Steinweg wegen Körperverletzung. 5. Joh. Riefel aus Wärm, Adols Riefel aus Pforzheim und Gust. Ferdinand Pannier aus Imnig wegen Körperverletzung. 6. Julius Bockhammer aus Steinweg, Joh. Adam Neusch aus Bruchsal, Gottlieb Ekel aus Maulbronn wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. 7. Wilhelm Friederich Kläiber aus Bretten wegen Diebstahls. 8. Karl Heinrich Müller Ehefrau aus Rinklingen wegen Falschmünzerei. 9. Johann Schmitt Ehefrau aus Bruchsal wegen Schmähung. 10. Gustav Seyfried aus Pforzheim wegen Beleidigung.

Bermischtes.

Berlin, 8. Aug. Die Verheerungen, die das gestrige Unwetter in der weiteren Umgebung Berlins angerichtet hat, sind stellenweise geradezu ungeheuerlich, und namentlich aus dem Norden lausen trostlose Schilderungen der furchtbaren Wirkungen ein, die der Wolkenbruch im Verein mit Hagel und Sturm hervorgebracht hat. Die Felder sind in weitem Umkreise verheert, die Ernte größtentheils vernichtet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Aug. Die Kaiserin dürfte, wie verlautet, am 14. d. M. von Wilhelmshöhe nach dem Neuen Palais zurückkehren. Voraussichtlich werden mit Ihrer Majestät auch die kaiserlichen Kinder Wilhelmshöhe wieder verlassen.

Berlin, 9. Aug. Die Verwendung von Brieftauben bei der Marine hat in diesem Jahre eine bedeutende Ausdehnung genommen. Auch bei der letzten Nordlandreise der „Hohenzollern“ sind verschiedene Versuche damit gemacht worden. — Ende d. M. wird der hinterprohmmerse Turnkreis eine Guldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Barzin unternehmen. Sch. M.

Berlin, 9. Aug. Bezüglich der neuen Maßregeln zur Bekämpfung der Sozialdemokratie verlautet aus Sachsen, der Leipziger Magistrat habe neuerdings den Sozialisten die nachgejagte Aufnahme in den Bürgerverband verjagt, weil die Nachsuchenden nicht die Garantie bieten, daß sie ein dauerndes Interesse am Gemeinwohl und die Befähigung, für dasselbe zu wirken, besitzen. (M. N. N.)

München, 9. Aug. Zu dem gestrigen Empfangsabend der 21. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins im Löwenbräukeller waren etwa 3000 Personen anwesend. Die Begrüßung der Festgäste erfolgte durch den Vorsitzenden der

Sektion München, Oberhammer. Ein von der Prinzessin Ludwig eingegangener telegraphischer Gruß wurde mit lebhaftem Beifall und unter Hochrufen auf das bayrische Königshaus aufgenommen.

Cowes, 9. August. Kaiser Wilhelm beehrte am Dienstag von hier an Herzog Alfred von Koburg-Gotha: „Zu Deinem Geburtstag, den Du zum ersten Mal als deutscher Bundesfürst in Deinem schönen Lande verlebtest, sende ich Dir meinen innigsten und aufrichtigsten Glückwunsch. Möge das kommende Lebensjahr Dir und Deinen getreuen Unterthanen viel Glück und Segen bringen. Wilhelm.“ Die Antwort des Herzogs lautete: „In unerfütterlicher Treue danke ich Dir von ganzem Herzen für die liebevollen Glückwünsche und für die mir und meinem Lande heute und jeder Zeit bewiesene huldvolle Gesinnung. Alfred.“

Telegramme der „Badischen Presse.“

Bochum, 9. August. Die Delegirtenkonferenz der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands beschloß nachmittags die Beschließung des am 26. d. M. in Essen stattfindenden christlichen Bergarbeiterkongresses. Oberbergrath Neuf-Dortmund und Knappschäftsdirektor Gerstein-Bochum wohnten der Konferenz als Vertreter der Bergbaubehörde bei und erklärten, die Forderungen der Bergarbeiter sollten baldmöglichst berücksichtigt werden.

Frier, 9. August. Der erste Reblausheerd wurde in der Nähe von Groß-Hemmersdorf im Kreise Saarlouis entdeckt.

München, 9. August. In der heutigen Vorbesprechung des Gesamtausschusses des Alpenvereins im Rathhaussaale für die morgige Generalversammlung präsidirte Dr. Scholz (Berlin), Nach Befürwortung durch Professor Freiherrn v. Richthofen (Berlin), Professor Richter (Graz), Dr. Emmer (Berlin) und Roth (München) werden sämtliche Anträge zur Annahme empfohlen, betreffend die Publikationen der Wegebau, Hüttenbau, Führerordnung u. Vom Vereinswerke „Die Erschließung der Ostalpen“ werden 40 000 Mark Ueberzshuß erhofft.

Budapest, 9. August. In hiesigen Militärkreisen verlautet bestimmt, Corpskommandant Prinz Lobkowitz werde als Nachfolger des Erzherzogs Wilhelm Inspekteur der Artillerie.

Belgrad, 9. August. Die Eisenbahnzüge erhalten Gendarmierbegleitung, weil die Heidenen bereits in der Nähe Belgrads ihr Unwesen treiben. So umzingelte eine Heidenenbande das Dorf Ghejaniza, wobei es zu einem förmlichen Angriff auf die Bauern kam. Vier Bauern wurden getödtet und zwei schwerverwundet.

Belgrad, 9. August. Der Metropolit Michael erhielt von dem türkischen Vertreter ein kostbar ausgestattetes Diplom des Sultans, das den Metropoliten zum Patriarchen ernannt.

Sofia, 9. August. Sämtliche noch in Haft befindliche politische Verbrecher einschließlich Karawelow's, haben ein Gnabengesuch eingereicht. Die Freilassung soll erst nach dem Thronbesteigungsfest erfolgen.

Rom, 9. August. Die „Riforma“ dementirt auf das Erganishte das Gerücht von einem Vormarsch der Italiener auf Charium und einer Aktion auf Tripolis.

Yhou, 9. August. Wie verlautet, wird die Hinrichtung Caserio's noch vor dem 15. August stattfinden.

Paris, 9. August. Turpin richtete an den Vorsitzenden des Erfindungsausschusses ein Schreiben, worin er die Rückgabe seiner Entwürfe verlangt. Er will die Veruche selbst fortsetzen und verjagt der Regierung das Recht, seinen Sprengapparat herzustellen.

Mignos-Mortes, 9. August. Der Bürgermeister erhielt Briefe mit Todesdrohungen, wenn es den Italienern erlaubt würde, in den Salinen zu arbeiten. Die Italiener wurden ebenfalls mit dem Tode bedroht. Es kam zu Ausschreitungen, wobei die Franzosen die Italiener ins Wasser werfen wollten.

London, 9. August. Der Kaiser speiste gestern Abend in Osborne mit der Königin. Unter den Anwesenden befand sich auch der Prinz von Wales. Nachher war Empfang, wobei die Offiziere der britischen, deutschen und der amerikanischen Kriegsschiffe anwesend waren.

London, 9. August. Die Universität Oxford schlägt für das Ehrendoktorat der Rechte den Astronomen Prof. Förster-Berlin, den Physiologen Prof. Hermann-Königsberg, den Pshyiker Kohlrausch-Strasbourg, Duinde-Heidelberg und den Botaniker Strassburger-Bonn vor. — Der Handelsverkehr Großbritanniens verzeichnet für Juli, eine Abnahme der Ausfuhr um 6 1/4 %, eine Abnahme der Einfuhr um 4 1/4 %.

London, 9. August. Die „Times“ meldet aus Philadelphia: Nach einer Depesche aus Washington nimmt man an, daß die Conferenz der Demokraten über die Tarifbill zu einer Verständigung betreffs der Zölle für Zucker, Rohle und Eisenerze geführt hat. Die Zölle für Zucker würden die bereits gemeldeten sein.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlass hier (Zähringerstr. 20a) verstorbenen Carl von Wittwe, geborene, geborene Walz, eine Abrechnung zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 10 Tagen im unterzeichneten Notar Walz, Nr. 53 anzumelden. 9508.2.1

Vermittlung des Allgemeinen Lehrereinnahme-Vereins. Central-Sektion: Leipzig. Pfaffenfurterstr. 17. 8486

Kochherde. Große Auswahl in Kochherden zu billigen Preisen auf Abzahlung empfiehlt J. Blum, Eisenhandlung, 12.1 Schönenstraße 52, Karlsruhe.

Gesundheitslicher Rathgeber für Eheleute. Von E. Paul, 2. Aufl. 1 M. 60 Pf. Geg. Eins. od. Nachn. zu bez. von H. Sadowsky in Wiesbaden.

Automat. Massenfänger für Mäuse. Fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 30 Stück in einer Nacht. Hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse, heste Schwabentafel der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pro Stück 2 Mk. Radikale Ausrottung überall garantiert. Tausende Anerkennungen.

Fliegenfänger „Fliegenlust“, befreit unter Garantie sämtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Größte Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick und Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern und Gläsern. Preis p. Stück Mk. 1.— Bei Abnahme von 3 Stück 10%, von 6 Stück 15% Rabatt.

Amerikanisches Neubügeln. Recept nebst persönlicher Anleitung wird ertheilt. 9460 Näheres Adlerstraße 22, 3. St.

Deutsche Steinbildhauer- u. Steinmetzschule Zerbst. Wintersem. 1894/95. 8725.3.2

Töchter-Pensionat Baumann für Iser. 18 Kronprinzenstraße Cassel Kronprinzenstraße 18 in eigener Villa. Institut I. Romes. Den Töchtern wird beste Gelegenheit zu wissenschaftlicher, häuslicher und gesellschaftlicher Ausbildung geboten. — Englische, französische und gesellschaftliche Ausbildung geboten. — Englische, französische Erziehlerin. — Garten. — Bad beim Hause. Beste Referenzen im In- und Ausland. 9121.3.2

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Mache hiermit einer verehrten Nachbarschaft, sowie allen Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich am Samstag den 11. August die

Brod- und Feinbäckerei, Durlacherstraße 72, eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch Verabreichung einer prima Qualität Brod, sowie aller Sorten Thee- und Kaffeegebäcke jederzeit zur Zufriedenheit zu bedienen. Hochachtungsvoll K. F. Kübler. 9506.2.1

Grosse Versteigerung. Unterzeichnete versteigert Samstag den 11. d. M. Nachmittags halb 3 Uhr, wegen Geschäftsaufgabe und unzugänglich sein noch vorhandenen Vorrath an sehr gutem alten Oberrhein Wein. Derselbe kann auch vor der Versteigerung partiellweise abgegeben werden. Für die Reinheit des Weines wird garantirt. Ferner werden versteigert: verschiedene Wirtschaftseinrichtungen, als: Gläser, Weinflaschen, Keller, Platten, Bestecke und Sonstiges, ein gutes Klavier, sowie mehrere große und kleine Weinfässer, wozu höflichst einladet K. F. Kübler. Die Versteigerung findet Kaiserstraße 25 (Weißes Roß) statt. Auskunft wird auch Durlacherstraße 72 ertheilt. 9507.3.1

Soeben erschien im Verlage der „Bad. Presse“: Gehaltsordnung und Gehaltstarif für die staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden. Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung. Abonnenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

DIE ROMANWELT

beginnt soeben mit Heft 27 ihren zweiten Band. Preis des Wochenheftes 25 Pfennig. In Postheften (je 4 Wochenhefte enthaltend) zu 1 Mark. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der erste Band (Heft 1—26) der Romanwelt, enthaltend die vollständigen Romane „Es war von S. Sudermann, „Schwester-Seele“ von E. v. Wildenbruch, „Mein Bruder Hies“ von P. Toti, „Die Könige“ von J. Kemaitre und die Anfänge der Romane „Stimme des Himmels“ von F. Spielhagen und „Der Kriegskorrespondent“ von W. W. Werschagin ist zum Preise von 6 M. 50 Pf. abgesetzt, 8 M. 50 Pf. in Original-Einband gebunden durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart. Zu beziehen durch J. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Karlsruhe. 9409.2.2

Insertate aller Art haben den besten Erfolg im Braunschweiger Stadt-Anzeiger. Notariell beglaubigte Abonnentenzahl: 17973.

Gummi-Bettstoffe, -Strümpfe, -Schürzen, -Höhrohre, -Sitzkissen, -Sauger, -Schläuche, -Spielwaren, -Sanitäts-Artikel aller Art. Pick & Oestreicher in Frankfurt a. M. Fahrstraße 121, Constablerwache. 24.3 Illustr. Preisliste gratis. 8158 Reise-Kuiskarten liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

ein Dreimarke-Jammeler veräume das in Schlingen erscheinende Offertenblatt „Die Dreimarke“ zu verlangen. Bezug gratis. 7000

Zweirad, ein noch gut erhaltenes, gefahrenes, sofort gegen baar zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 9000 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein neuer 9499.3.1 Wirthschaftsherd auch für Kostgebeten geeignet, sowie gebrauchte Herde, sind billig zu verkaufen in der Schlosserei Fasanenplatz 7. Gesucht wird ein Mann für die Nachmittagsstunden zum Fahren eines Kranken. 9510 Marienstr. 4, part. Leopoldstraße 27 ist eine freundliche Mansardenwohnung (Küche u. Zimmer) mit schöner Aussicht, am liebsten an eine alleinlebende Person, billig zu vermieten. 9500.2.1 Uhländstraße 23, 2. Stock, in eine Wohnung von 2 Zimmern, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 9501.2.1

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 8. August 1894.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Obligations, and Wechsel.

